

GESCHICHTEN mit NAOMI

STORIES with NAOMI

von Gunvor 2023

1. In der Synagoge: Nach einigen Vorbereitungen durften Naomi, Ed und ich die alte Synagoge im Zentrum von Wien besuchen. Die Männer saßen allen unten in dem großen Raum mit einem Käppchen auf dem Kopf. Naomi und ich bekamen zwei separate Plätze oben links auf dem Balkon zugewiesen. Hinter uns wachte ein kleines Männchen über uns. Er beobachtete uns ununterbrochen von Hinten. Es waren sonst keine Frauen zu sehen. Wir sangen die alten Melodien und Gebete mit so gut wir konnten. Bei den Lesungen zeigte Naomi mir geduldig mit ihrem Finger im Buch wie man den Text von rechts nach links, also verkehrt herum lesen muss. Das hat mich sehr beeindruckt; ich wusste nicht, dass Naomi diese komplizierte, uralte Schrift mitlesen konnte. Dann war das Ganze beendet. Ich drehte mich um, aber das kleine Männchen war plötzlich verschwunden. Wir gingen die Treppe wieder hinunter und trafen Ed vor dem Ausgang. Für mich war das alles wie in einer ganz andren Welt. **TRANSLATION:** in the synagogue: After some preparations, Naomi, Ed and I were allowed to visit the old synagogue in the center of Vienna. The men all sat downstairs in the large room with a little cap on their heads. Naomi and I were allocated two separate seats on the top left of the balcony. Behind us, a little man watched over us. He watched us constantly from behind. There were no other women to be seen. We sang along to the old melodies and prayers as best we could. During the readings, Naomi patiently showed me with her finger in the book how to read the text from right to left, i.e. upside down. I was very impressed; I had no idea that Naomi could read this complicated, ancient script. Then the whole thing was over. I turned around, but the little man had suddenly disappeared. We went back down the stairs and met Ed in front of the exit. For me, it was like being in a completely different world.

2. Schreckminute: Naomi, mein Mann Willi und ich haben einen Ausflug zu einem steilen Berg am Semmering gemacht. Das Wetter war herrlich, und wir hatten uns frei genommen. Damals gab es dort einen Sessellift mit lauter Einzelsitzen. Wir hingen bald alle drei hintereinander oben in der Luft und haben die wunderbare Aussicht genossen. Naomi war hinter mir. Aber als wir uns dem oberen Ende näherten hörte ich plötzlich einen verzweifelten, lauten Ruf von hinten: „GUNVOR!! Wie komme ich hier wieder heraus? Die Stange hier geht nicht auf, - wie komme ich heraus?“ - Ich habe Naomi zugerufen, dass ich den Mann bitten werde die Sessel-Bahn zu stoppen sobald sie oben ankommt, damit sie in ganz Ruhe aussteigen kann. Und so war es dann auch. Danach haben wir gemeinsam Erbsens Suppe gegessen vor der Hütte. Da war alles wieder gut. – Leider hatte beim Einsteigen vergessen Naomi zu erklären wie man aussteigen muss. Ein paar Sekunden vor dem Ausstieg muss man den Sicherheits-Bügel zuerst ganz fest nach oben, und dann nach vorne drücken damit er sich öffnen lässt. Das konnte Naomi natürlich nicht wissen.

TRANSLATION: 2nd minute of shock: Naomi, my husband Willi and I went on a trip to a steep mountain in Semmering. The weather was glorious and we had taken the day off work. At the time, there was a chairlift with lots of individual seats. Soon all three of us were up in the air, one behind the other, enjoying the wonderful view. Naomi was behind me. But as we approached the top, I suddenly heard a desperate, loud shout from behind: "GUNVOR! How do I get out of here? The bar here won't open, - how do I get out?" - I shouted to Naomi that I would ask the man to stop the chairlift as soon as she got to the top so that she could get off in peace. And that's exactly what happened. Afterwards we ate pea soup together in front of the hut. Everything was fine again. - Unfortunately, Naomi had forgotten to explain how to get off when she got on. A few seconds before

getting out, you first have to push the safety bar firmly upwards and then forwards so that it opens. Of course Naomi couldn't have known that.

3. Im Auto:

Naomi und ich fuhren oft gemeinsam in meinem Auto. Dabei haben wir uns darüber unterhalten, was uns gerade bewegt. Einmal sagte Naomi, dass es ihr größter beruflicher Traum gewesen war eine berühmte Schauspielerin zu werden. Sie meinte das ganz ernst, und sie hat auf meine Antwort gewartet. - Ich kannte ihre großartige Fähigkeit jede erdenkliche Person und jede vorstellbare Emotion im Rollenspiel darzustellen. In allen ihren Workshops benützte sie diese großartigen Fähigkeiten um die unterschiedlichsten Situationen aus dem Leben alter Menschen zu demonstrieren. Es brauchte keine langen Erklärungen; man wusste als Zuhörer bzw. Zuschauer intuitiv was hier gerade passiert. Und man fühlte sehr oft welche Bedürfnisse hinter dem gezeigten Verhalten der dargestellten Person verborgen waren. Hier wurde man emphatisch ohne es zu wissen. Durch Naomis kluge und einprägsame Demonstration war man automatisch involviert. Es war unmöglich nicht „mitzumachen“.

Natürlich habe ich während der Fahrt versucht Naomi in dieser Richtung zu antworten. Ich versuchte ihr zu sagen, dass sie niemals ihre Zuhörer so schnell und so gut erreicht hätte, wenn sie die Inhalte der Validation ohne Rollenspiele vorgetragen hätte. Es sind die echten Beispiele die im Gedächtnis hängenbleiben. Theorie ist sehr wichtig, aber sie braucht die Emotion um sich tief einzuprägen.

TRANSLATION: in the car:

Naomi and I often drove together in my car. We would talk about what was on our minds. Once Naomi said that her biggest professional dream had been to become a famous actress. She was very serious and she was waiting for my answer. - I knew her great ability to role-play every imaginable person and emotion. In all her workshops she used these great skills to demonstrate the most diverse

situations from the lives of old people. There was no need for long explanations; as a listener or spectator you knew intuitively what was happening. And you very often felt what needs were hidden behind the behavior of the person being portrayed. Here you became empathetic without knowing it. Naomi's clever and memorable demonstration automatically got you involved. It was impossible not to "join in".

Of course, I tried to answer Naomi along these lines during the trip. I tried to tell her that she would never have reached her audience so quickly and so well if she had presented the validation content without role-playing. It is the real examples that stick in the memory. Theory is very important, but it needs emotion to be deeply memorized.

4. „Hör auf! -Hör auf!“

Es war am Tag der allerersten autorisierten Lehrerprüfung in Österreich. Eine kleine Gruppe von frisch geprüften Validationslehrern und Lehrerinnen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich hatten den Abend mit Naomi fröhlich verbracht. Wir hatten selbstgemachte Gedichte vorgelesen, Sketsches und Lieder vorgetragen und jetzt waren wir zu Fuß auf dem Heimweg zu unsrem Quartier. Es war schon dunkel und neben dem Weg war ein schmaler Wassergraben. Der Organisator von diesem Lehrgang hieß Heinrich. Er hatte MS und wurde im Rollstuhl geschoben von einem unserer Kollegen aus Tirol. Plötzlich fing der Kollege an mit dem Rollstuhl zu rennen. Dabei schüttelte und schwankte er den Rollstuhl nach rechts und nach links so dass der Heinrich wiederholt laut um Hilfe schrie. Aber das Laufen und Schütteln ging fröhlich weiter. Der übermütige Kollege reif ganz laut in die Dunkelheit: „JETZT SCHMEISSEN wir den Heinrich in den GRABEN- in den Graben- in den Graben. Wir schmeißen ihn jetzt in den Graben hinein.“ Dabei ist er mehrmals gefährlich nahe an die Kante vom Wassergraben hingefahren und hat zusätzlich den Rollstuhl ein Wenig zur Seite gekippt was natürlich noch mehr Geschrei zu Folge hatte. Naomi hatte sich links und rechts bei uns eingehängt. Sie hat so gelacht, dass sie kaum

weitergehen konnte. Sie rief vergeblich: „Hör auf -hör auf! Ich kann nicht mehr, sonst mache ich Pi- Pi in die Hose!“

5. **TRANSLATION:** "Stop it! -Listen up!"

It

was the day of the very first authorized teacher examination in Austria. A small group of newly certified validation teachers from Germany, Switzerland and Austria had spent the evening happily with Naomi. We had read out homemade poems, performed sketches and songs and now we were on our way home to our accommodation on foot. It was already dark and there was a narrow ditch next to the path. The organizer of this course was called Heinrich. He had MS and was pushed in a wheelchair by one of our colleagues from Tyrol. Suddenly, the colleague started to run with the wheelchair. He shook and swayed the wheelchair to the right and left so that Heinrich repeatedly shouted for help. But the running and shaking continued merrily. The high-spirited colleague shouted loudly into the darkness: "NOW we're going to throw Heinrich into the ditch - into the ditch - into the ditch. We'll throw him into the ditch now." He drove dangerously close to the edge of the ditch several times and also tilted the wheelchair a little to the side, which of course caused even more screaming. Naomi was hanging on to us left and right. She was laughing so hard that she could hardly go any further. She shouted in vain: "Stop it - stop it! I can't go on, otherwise I'll pee my pants!"